

Demografischer Wandel in Südniedersachsen

Herausforderungen und Handlungsbedarfe
für die Bildungsgenossenschaft
Südniedersachsen eG / BIGS

Standort:

D-37073 Göttingen

Lange Geismar Straße 73

(Projektbezogene Außenstellen in Goslar, Northeim, Osterode)

Themen

- I. Was ist die BIGS? - Wer ist die BIGS?
- II. Wo ist die BIGS räumlich aktiv?
- III. Welchen Herausforderungen steht die BIGS durch den demographischen Wandel gegenüber?
- IV. Welcher Handlungsbedarf besteht für eine zukunftsfähige Erwachsenen- und Weiterbildung?

I.

Was ist die BIGS?

Wer ist die BIGS?

- **Die BIGS ist eine eingetragene gemeinnützige Genossenschaft**
(Gründung: 16.01.2002)
- VORGESCHICHTE
- Seit Juni 2001 BMBF/ESF-Projekt **Lernende Region (LR)**
Südniedersachsen (Projektträger bw ver`di in Kooperation mit dem IfaK)
- Aufgabe LR: Aufbau einer **formalen regionalen Struktur**, um eine horizontale und vertikale Verzahnung (Vernetzung) im Bildungsbereich zu ermöglichen bzw. zu erreichen zur Optimierung der Bildungsarbeit
- Arbeitsgruppe prüft 2001 verschiedene Möglichkeiten (Verein, GmbH, Stiftung ...) und entscheidet sich für ein **Genossenschaftsmodell**

Aufgabenfelder BIGS

- Hauptzweck der BIGS: Förderung der Bildung und Erziehung, der Volks- und Berufsbildung durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb (Satzung BIGS)
- Unternehmensgegenstand u.a.: Die Entwicklung neuer Angebote und größerer gemeinsamer Projekte sowie alle mit deren Durchführung anfallende Aktivitäten
- i.d.R. Drittmittelaufträge mit öffentlichem Interesse; inhaltliche Schwerpunktsetzung einzelner Partner – gemeinwohlorientierte Kooperation statt Konkurrenz

Wer ist die BIGS?

Mitglieder der BIGS (33 Einrichtungen)



Stiftung Akademie
Waldschlösschen



Beschäftigungsförderung
Göttingen (kAöR)



Bildungsregion Göttingen
e.V.



Bildungsvereinigung
Arbeit und Leben
Niedersachsen Süd
gGmbH



Bildungswerk der
Niedersächsischen
Wirtschaft gGmbH



Bildungswerk ver.di in
Niedersachsen e.V.



Bundesfachzentrum
Metall und Technik
Northeim gGmbH



Bildung und Projekt
Netzwerk GmbH (Bupnet)



Computer-Schulung und
Consulting GmbH



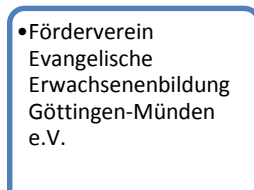
Evangelische
Erwachsenenbildung
Südniedersachsen



F+U Niedersachsen
gGmbH



Flüchtlingsrat
Niedersachsen e.V.



Förderverein
Evangelische
Erwachsenenbildung
Göttingen-Münden e.V.



GAB Gesellschaft für
Arbeit und
Berufsförderung
Südniedersachsen mbH



Gesellschaft für
Umschulung und
Fortbildung mbH




Handwerkskammer
Hildesheim-
Südniedersachsen



Ländliche
Heimvolkshochschule
Mariaspring e.V.

Mitglieder der BIGS (33 Einrichtungen)



8. Institut für Allgemeine und Interkulturelle Didaktik e.V.



19. Institut für angewandte Kulturforschung e.V.



20. Institut für angewandte Sozialfragen gGmbH




21. Johanniter-Unfallhilfe e.V.



22. Jugendhilfe Göttingen e.V.




23. Katholische Erwachsenenbildung in der Diözese Hildesheim e.V.



24. KORE e.V.



25. Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen e.V.



26. Montessori-Landesverband Niedersachsen-Bremen e.V.



27. Neue Arbeit Brockensammlung GmbH



28. SALO Bildung und Beruf GmbH



29. StarQ für Menschen gGmbH




30. Verein Niedersächsische BILDUNGSINITIATIVEN e.V.



31. Volkshochschule Göttingen Osterode gGmbH



32. Wege aus der Verschuldung gGmbH

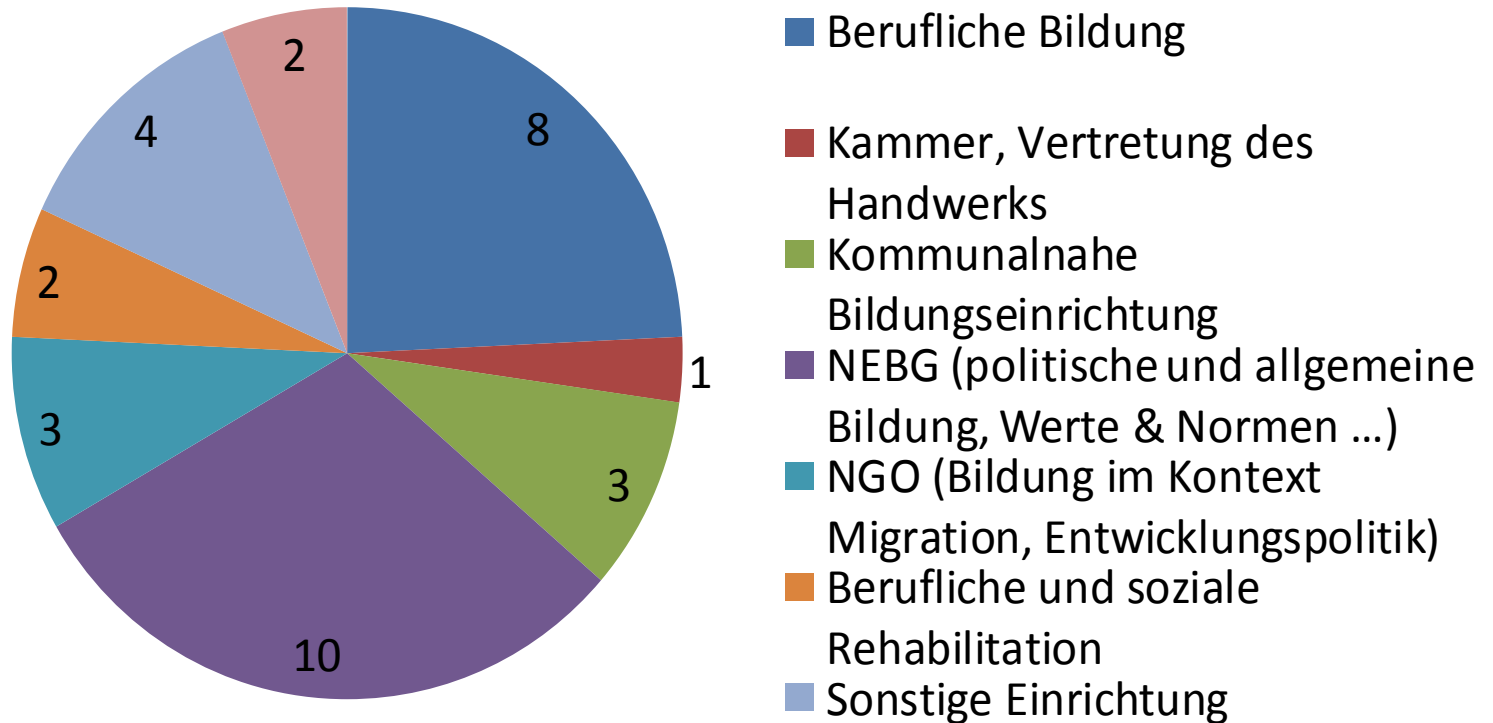


33. Zukunfts-Werkstatt e.V.

Mitglieder der BIGS

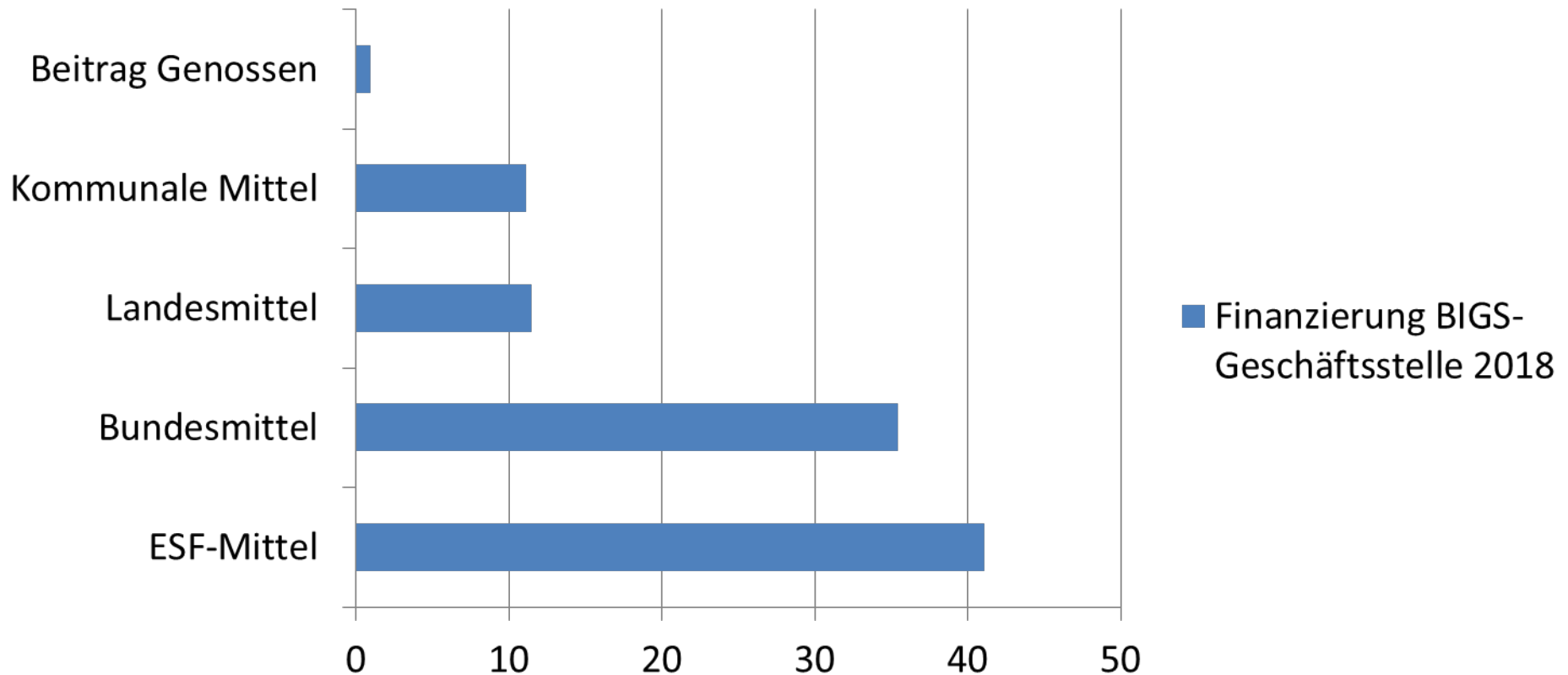
nach Arbeits-/Bildungsschwerpunkt

Anzahl: 33



Finanzierung Aktivitäten BIGS-Geschäftsstelle

Finanzierung BIGS-Geschäftsstelle 2018



Arbeitsschwerpunkte

BIGS-Geschäftsstelle in Abstimmung mit Genossen

- **Bildungsberatung** (Orientierungsberatung, Bildungsprämie, IQ-Anerkennungs-/Qualifizierungsberatung)
- **Koordination Arbeitsgruppen** (Politische Bildung, Berufliche Bildung, Migration/Integration, Gemeinsame Dienstleistungen), ggf. Gemeinsame Veranstaltungen
- **Gremienarbeit** – Vertretung der Bildungseinrichtungen (Genossen der BIGS) z.B. Transferagentur Niedersachsen, Fair Trade Kampagne Landkreis und Stadt Gö., KMN usw.
- **Koordination gemeinsamer Projekte** (z.B. im IvAF-Programm FairBleib Südniedersachsen-Harz, Unabhängige ALG II-Beratung)

Aufgaben und Vorteile der BIGS

Netzwerkbefragungen 2014 u.2018 nach Anwortthäufigkeit

(Quellen: L.Trautmann, 2014; T.Schläger 2018)



Weitere zentrale Aussage:

Die BIGS ist Experte zum Thema Integration und Migration mit einem umfassenden Netzwerk in der Region (Entwicklung der als „Göttinger Modell“ bezeichneten Integrationskette)

II. Wo ist die BIGS räumlich aktiv?



- Region Südniedersachsen-Harz (LK Göttingen / inkl. Altkreis Osterode/Harz, LK Goslar, LK Northeim)
- Keine Verwaltungseinheit
- Umgeben von Landesgrenzen zu Hessen, NRW, Thüringen, Sachsen-Anhalt
- Demographisch gegenläufige Entwicklungen in der Universitätsstadt Göttingen, den Pendlerbereichen entlang der Verkehrsstrassen, und ländlichen Räumen (Harz, Leineland, Solling, Eichsfeld)

Regionale Beschaffenheiten

Südniedersachsen-Harz

Oberzentrum Stadt Göttingen:

- Universitätsstadt mit großer und regelmäßiger Fluktuation junger Bevölkerungsteile
- Hoher Migrantenteil
- Gute Infrastruktur im Bereich von formalen Bildungseinrichtungen
- Vielfalt der Trägerstrukturen und Angebote von Bildung
- Wohnraummangel und Kapazitätsgrenzen

Heterogene ländliche Räume:

- Pendlerstrukturen über Landkreis- und Landesgrenzen hinweg
- Ungelöstes Mobilitätsproblem
- Geringe Anzahl an Bildungsträgern
- Beharrungsvermögen durch religiöse und historische Prägungen (Harz, Eichsfeld, ehemaliges Zonenrandgebiet)
- Demografie / Überalterung, Wegzug von Bildungsgewinnern

III. Welchen Herausforderungen steht die BIGS durch den demographischen Wandel gegenüber?

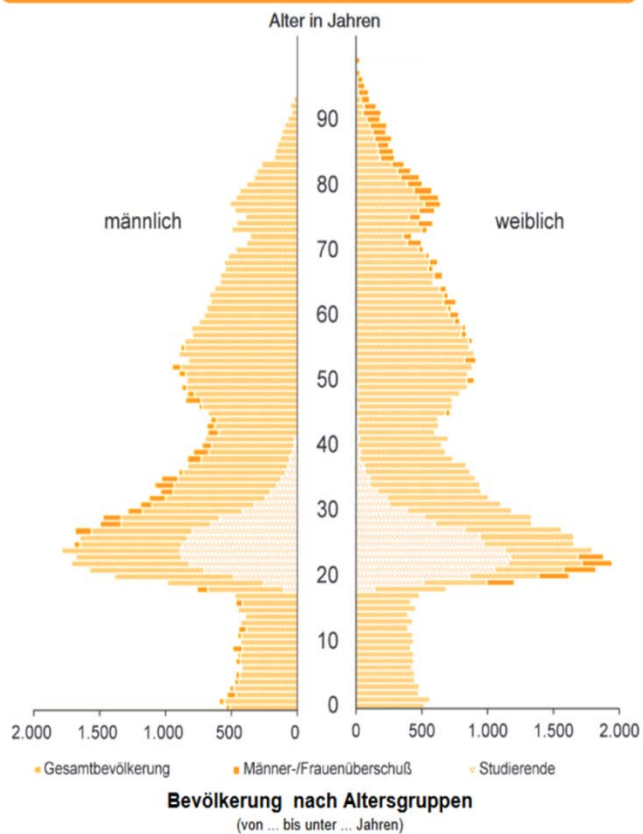
- Gegenläufige Entwicklungen
- Trends
- Angebote
- Bedarfe und Perspektiven

Gegenläufige Entwicklungen

Durchschnittsalter: OHA 47,6 – D 44,3

Nds 43,8 – Gö 40,8

Bevölkerung - Altersstruktur 2017



<http://www.goesis.goettingen.de/webatlas/index.php?navld=09> – Stadt Göttingen

VIRTSCHAFT

ANZ KARRIERE DIGITAL GELD

WIRTSCHAFT LANDFLUCHT

Diese deutsche Stadt stirbt am schnellsten

Veröffentlicht am 20.08.2015 | Lesedauer: 6 Minuten



Geschlossene Schwimmbäder, verödete Geschäfte: Osterode am Harz steht exemplarisch für die Landflucht der Jungen. Hier wird mehr gestorben als geboren. Ein Besuch in der Stadt der beigen Hosen.


<https://www.welt.de/wirtschaft/article145422951/Diese-deutsche-Stadt-stirbt-am-schnellsten.html>

Trends

- Demografischer Wandel, u.a. Abwanderung junger Leute, mehr ältere Menschen als Durchschnitt, **belegt auch bei Bildungsveranstaltungen**
- Rückgang Handwerksbetriebe, Abwanderung von Fachkräften
- Fehlende bzw. Abbau von Infrastruktur – verzögerter Digitalisierungsausbau, Krankenhäuser, Kureinrichtungen etc.
- Notwendigkeit individueller Mobilität / Verfügbarkeit öffentlicher Nahverkehrsmittel eingeschränkt
- Zunehmende Auseinandersetzung im politischen Diskurs
- **Bildung als Instrumente** hierzu: Sprachkurse, Bewertung im Ausland erworbener Abschlüsse, Begleitung in Maßnahmen
- Aktivitäten zur Fachkräftesicherung (Förderung Wiedereinstieg von Frauen, Migranten)
- Dorfladen, Nachbarschaftszentrum (u.a. als sozialer Treffpunkt)
- Bürgerbusse
- Lokale Initiativen – regionale Kreisläufe zur Energieversorgung, solidarische Landwirtschaft, Ökotourismus
- Veranstaltungen, Aktivitäten u.a. mit Jugendlichen zu den Themen Partizipation, Rassismus, Globalisierung

Angebote (Genossen + Partner)

spezifisch im ländlichen Raum

- Programm **Dorfmoderation** Niedersachsen (Demografie-management LK Göttingen/Leader-Programm, unterstützt Dorfprozesse und Menschen mit Ideen im Dorf / **Bedürfnisse ehrenamtlicher Strukturen**)
- BIGS, Partnerschaft für Demokratie (Fonds für **Kleinprojekte, Aktionen ...**) - Programm Demokratie Leben 
- LEB (Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“), Ausbildung **Demokratiebeauftragte** (Interessierte LEB-AGs, Vereine ...)
- Schlaufenster (**Globales Lernen**, Promotorenprogramm)

Angebote (Genossen + Partner) spezifisch im ländlichen Raum

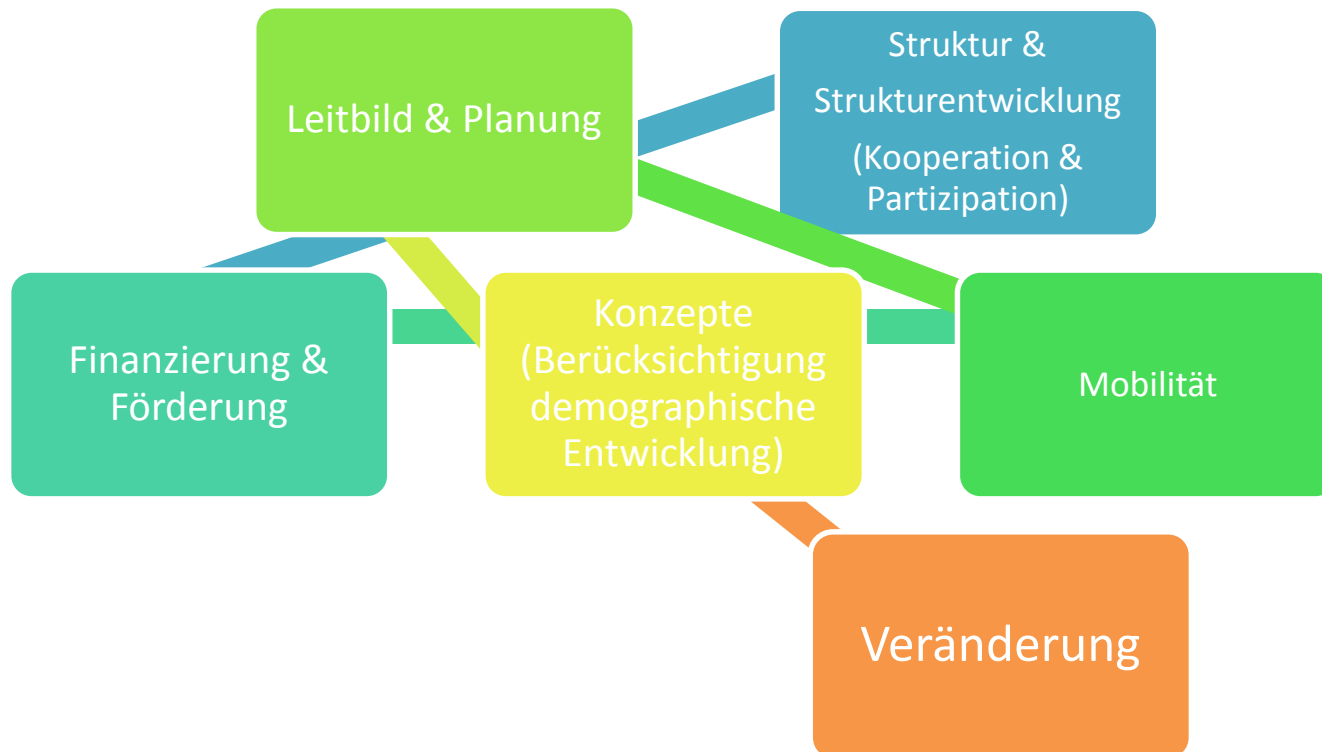
- Eeb: **Arbeitsgemeinschaften** u.a. von Kirchengemeinden/
Ehrenamtlichen bis in Grundzentren, Landfrauen
- VHS, LEB, A+L ... (**diverse Bildungsangebote** in Mittel-
und Unterzentren, wie Sprachangebote)
- BIGS bietet **dezentrale Beratungsangebote**
(Orientierungs-, Anerkennungsberatung)
- Bewährungsprobe: dezentrale Unterbringung und
Bildungsversorgung der Flüchtlinge seit 2015 auch in
kleinen Kommunen gewährleisten (Sprachkurse,
berufliche Bildung, Koordination Ehrenamt)

Bedarfe und Perspektiven

- EB und WB (betriebliche, individuell-berufsbezogen) als Teil der Regionalentwicklung sehen (**ganzheitliches Regionalmanagement**) – angepasst an die jeweilige regionale Situation (differenzierte Strategien) – Ziel: Erhalt oder Verbesserung Lebensqualität
- Angebote thematisch und formell an diverse Lebenswelten Land-Stadt anpassen! Unterschiede kleinräumig berücksichtigen: gewachsene Dorfstruktur (oftmals Peripherie zu Oberzentren) vs. Neubauschlafstadt-/dorfviertel („Speckgürtel“) – Quartier/Stadtteile – städtische Zentren – ländlicher-urbaner Raum – **unterschiedliche Lebensweltorientierung und Altersgruppen** sehen!
- **Politische Bildung zum Thema** „Auseinandersetzung im politischen Diskurs“ – (Bürger-)Beteiligung/Partizipation
- **Gute Partnerschaft** Verwaltung/Politik - Zivilgesellschaft
- **Themen** Infrastruktur und Bevölkerungsentwicklung/-zusammensetzung hinsichtlich Umweltschutz, infrastrukturelle Daseinsvorsorge, Agrarwirtschaft, Mobilität und Partizipation

IV. Welcher Handlungsbedarf besteht für eine zukunftsfähige Erwachsenen- und Weiterbildung

Dimensionen und Empfehlungen



Leitbild und Planung

- Bildung ist Teil der **Daseinsvorsorge**, statt Quantitäten (Indikatoren, Vermittlungszahlen...) die Verbesserung der Lebensqualität in den Förderfokus stellen
- Rücknahme des unmittelbaren **Verwertungsdruckes** (Spannungsfeld allgemeine - berufliche Bildung) bei der Förderung und Finanzierung
- Förderlogik muss qualitativen Kriterien (z.B. Berücksichtigung von LLL und regionalen Gegebenheiten) entsprechen für eine angepasste und **nachhaltige Regionalentwicklung**
- **Migration** ist als Normalität im historischen Kontext zu sehen und muss mit Bildung begleitet werden
- Bildung **ganzheitlich** sehen und fördern und nicht nur selektiert, segregiert nach z.B. Alterskohorten

Struktur und Strukturentwicklung (Kooperation und Partizipation)

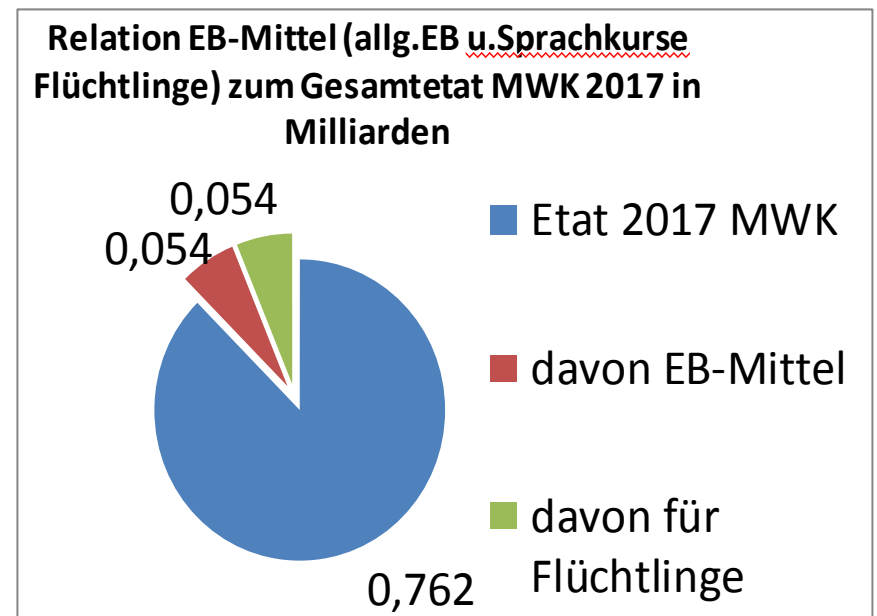
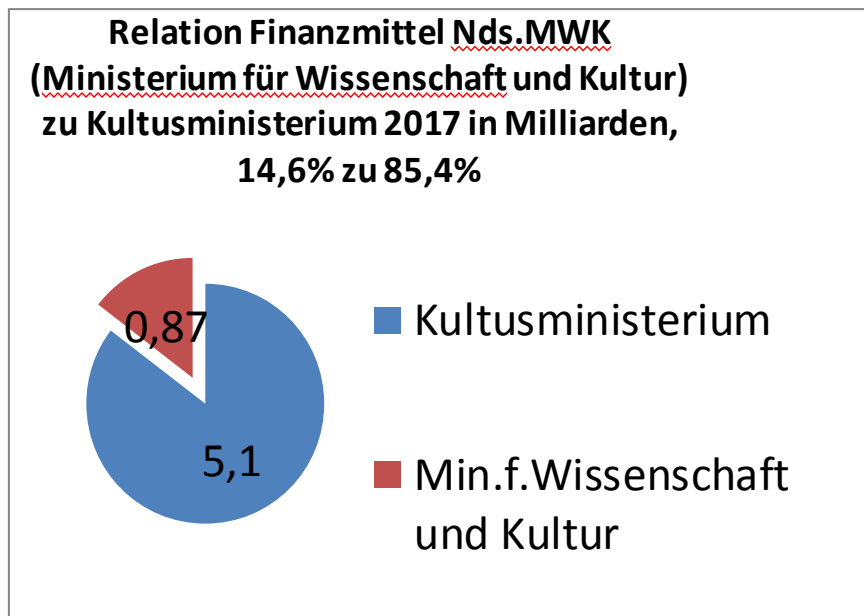
- Bessere **Zusammenarbeit** über Verwaltungsgrenzen (horizontal, aber auch vertikal), dabei Berücksichtigung des Abbaus von Verwaltungen in der Fläche, d.h. unterschiedliche **Kooperationspartner** notwendig (Thema Region)
- Regionale Strukturentwicklung **kleinteiliger fördern** (Problemfeld Eigenbeteiligung für Initiativen, kleine Strukturen - Trägerpotenzial bei Förderung berücksichtigen)
- Koordination/Regionales Bildungsmanagement in Richtung Hauptamtlichkeit und Partnerschaftlichkeit (Zivilgesellschaft („unabhängige“ Organisation) – öffentliche Verwaltung) - **Subsidiaritätsprinzip**

Finanzierung & Förderung

Erwachsenenbildung

(allgemeine und politische Bildung, Werte/Normen)

- Öffentliche Finanzierung Erwachsenenbildung entsprechend ihrer Bedeutung im LebenslangenLernen
- Öffentliche finanzielle Unterstützung von Angeboten und Einrichtungen der Erwachsenenbildung ist gegenüber anderen Bildungsbereichen vergleichsweise gering



Konzepte (Berücksichtigung demografische Entwicklung)

- Berücksichtigung der **veränderten Altersstruktur** bei Konzepten und Methoden
- Echte **Partizipation der ortsansässigen Bevölkerung** – auch bei hauptamtlicher Umsetzung
- **Andere Lernorte** - Öffentlichen Raum nutzen, Begegnungszentren (Gemeinwesenarbeit und Quartiersmanagement), Kneipe, Dorfläden, Dorfgemeinschaftshäuser, Stadtteilzentren, ...
- **Kleinere Zielgruppen** für Grundbildung, Sprachkurse (Änderung z.B. Nds.Förderungsrichtlinie 2018: Förderung 3 statt 7 Pers.)
- Mehr **dezentrale Beratungsangebote**, wie Orientierungsberatung trägerunabhängig
- **Aufsuchende Konzepte** der Bildungsarbeit (Begleitung, Beratung)

Mobilität

- Oftmals schlechte Erreichbarkeit (zeitlich) ländlicher Gebiete mit öffentlichen Verkehrsmitteln – **Forderung Ausbau öffentlicher Nahverkehr**
- **Finanzierung Fahrtkosten** bzw. Kosten von Fahrangeboten (wie gemeinsamer Transport) im ländlichen Raum für z.B. Kursteilnehmer
- Berücksichtigung von **Fahrtzeiten als Arbeitszeiten** für ReferentInnen im ländlichen Raum (z.B. Änderung Nds.Förderrichtlinien für Sprachkurse)

Erfahrungen BIGS

- Konkurrerendes Verhalten wird thematisiert und durch **kooperierendes** ersetzt (u.a. gemeinsame Arbeitsbereiche in der BIGS) - Abstimmungen
- **Netzwerkarbeit**, d.h. Abstimmungen werden unter den Genossen immer wichtiger (insbesondere bei neuen Arbeitsfeldern)
- Die BIGS als gemeinsame **Interessenvertretung** wird von den Genossen als wichtig angesehen, wie auch von Kommunen und Land
- Die BIGS wird als Zusammenschluss (**Netzwerknoten**) als Diskussions- und **Austauschplattform** gesehen

Vielen Dank